

Kommunikations- und Konversationskurse für Migrant*innen, Volkshilfe Flüchtlings- und MigrantInnenbetreuung GmbH

Kurzbeschreibung:

Es werden niederschwellige, praxisnahe Konversations- und Kommunikationskurse für Migrant*innen angeboten, die auf bestehenden Sprachkompetenzen aufbauen. Es werden regionale und kommunale Bedarfe bearbeitet und konkrete Bedürfnisse der Kursteilnehmer*innen berücksichtigt.

Ziele:

- Befähigung von Migrant*innen zur Artikulation ihrer Bedürfnisse, Empowerment, Stärkung des Selbstbewusstseins
- Verbesserung der Sprachkompetenz in konkreten Alltagssituationen, Vermittlung lebensnaher, praxistauglicher Informationen
- Verbesserung der Integration durch verstärkte Teilhabe.

Zielgruppe:

Primär Migrant*innen ab 15 Jahren in Zielgebieten des Projekts "Wohnen im Dialog", die durch aktiven Gebrauch der deutschen Sprache ihre Sprachkompetenz absichern und erweitern und so besser am gesellschaftlichen Leben oder Erwerbsleben teilnehmen wollen. Teilnehmen dürfen: Drittstaatsangehörige mit längerfristiger Aufenthaltsperspektive, Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte, EU-Bürger*innen, Österreicher*innen mit Migrationshintergrund, die dauerhaft in Österreich niedergelassen sind. Das Angebot richtet sich an Frauen und Männer. Altersmäßig ist die Hauptzielgruppe zwischen 15-40 Jahre.

Maßnahmen:

- Erweiterung der Sprachkompetenz in verschiedenen Settings: Seminare, Exkursionen, Verbinden der Konversationsschulung mit aktivem Tun, gemeinsame Aktivitäten mit bestehenden Vereinen, Initiativen
- Reagieren auf konkrete Bedarfe, die in Wohngebieten und Gemeinden sichtbar werden
- themenspezifische Einbindung von relevanten Projekten und Akteuren

Inwiefern unterscheidet sich das Angebot von anderen existierenden Maßnahmen?

In Oberösterreich gibt es zwar ein umfangreiches Angebot zum Erlernen der deutschen Sprache, vor allem in Form von Deutschkursen der oberösterreichischen Erwachsenenbildungseinrichtungen, über den österreichischen Integrationsfonds oder vom Land OÖ geförderte Maßnahmen. Daneben gibt es auch noch regionale Kursanbieter.

Was in Oberösterreich bislang fehlt, ist ein Angebot an alltagsorientierten Kursen für Migrantinnen, die auf vorhandene Deutschkenntnisse aufbauen und deren Hauptaugenmerk auf Kommunikation und Konversation liegt. Das Projekt unterscheidet sich von den übrigen Angeboten vor allem durch Praxisnähe,

Alltagsorientierung, niederschwelligem Setting und Anbindung an bestehende Strukturen in Wohngebieten und Gemeinden. Es ist außerdem ein dezidiert regionales Angebot, das auch geografisch nahe am Bedarf angeboten wird.

Das Projekt ist als Ergänzung zu den gesetzlichen Sprachkursangeboten zu sehen und soll durch den niederschwelligen und alltagsnahen Ansatz auch Personen erreichen, die von anderen Sprachförderangeboten aus verschiedenen Gründen nicht ausreichend profitieren. Das betrifft etwa auch Frauen und andere marginalisierte Gruppen, auf deren besondere Bedürfnisse auch in der Planung der Kursinhalte flexibel reagiert werden kann. Zielsetzung ist die Förderung der aktiven Anwendung der deutschen Sprache in Alltagssituationen, aufbauend auf bestehenden Kenntnissen.

Projektstandort:

Primär im Bereich von Standorten des Projekts "Wohnen im Dialog": Bad Ischl, Braunau, Ried/Innkreis, Schwertberg, Steyr, Traun, Vöcklabruck und Wels. Bei entsprechendem Bedarf können die Projektleistungen auch in anderen Gemeinden, die Leistungen des Projektträgers in anderen Bereichen (zB ReKI: Regionale Kompetenzzentren für Integration und Diversität") beanspruchen, angeboten werden.

Überprüfung der Zielgruppe:

Die Vermittlung der Zielgruppe an das Projekt ist an fachkundige Personen vor Ort - primär Mitarbeiter*innen von "Wohnen im Dialog" - geknüpft. Diese wissen über die individuellen Hintergründe der potentiellen Teilnehmer*innen Bescheid und können deren Eignung zur Teilnahme einschätzen. Sollten andere Angebote geeigneter sein (zB für schulpflichtige Kinder), wird darauf verwiesen. Weiters ist durch die interaktive Gestaltung der Kursmaßnahmen ein direkter Austausch der Kursleiter*innen mit den Teilnehmer*innen gewährleistet, so dass auch hier eine laufende Einschätzung der Eignung möglich ist.